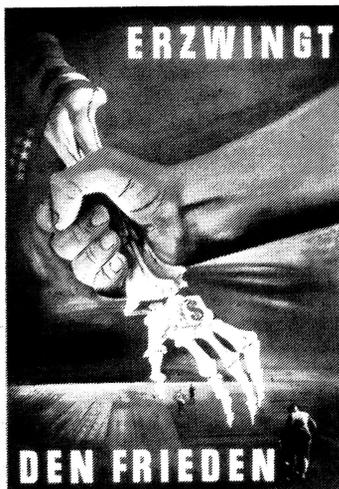


einen konstruktiven politischen Dialog, um die nukleare Katastrophe von den Völkern abwenden zu helfen, Frieden und Sicherheit zu gewährleisten. Die Partei- und Staatsführung der DDR hat eine außerordentlich umfassende und weltweit hoch geschätzte außenpolitische Aktivität entwickelt, um Möglichkeiten und Wege zur Sicherung des Friedens zu finden und im Interesse des Lebens der Völker zu nutzen. In Gesprächen mit verantwortungsbewußten Staatsmännern, im Auftreten vor dem Forum der UNO, auf internationalen Kongressen, in Begegnungen mit Vertretern politischer Parteien und Bewegungen ließen sich die Repräsentanten unserer Partei- und Staatsführung stets davon leiten, daß es zur friedlichen Koexistenz keine vernünftige Alternative gibt und alles getan werden muß, um die von den reaktionärsten Kräften des Imperialismus ausgehende Gefahr der atomaren Vernichtung der Menschheit zu bannen.

Mit großem Stolz auf die vollbrachten Leistungen der Arbeiter, der Genossenschaftsbauern, der sozialistischen Intelligenz, der Handwerker und aller anderen Werktätigen kann festgestellt werden, daß die DDR, obwohl sie hinsichtlich der Größe des Territoriums die 99. Stelle und nach der Bevölkerungszahl die 39. Stelle einnimmt, beim produzierten Nationaleinkommen je Kopf der Bevölkerung den 8. Platz und in der Arbeitsproduktivität den 6. Platz in der Welt in-

In allen Situationen fest an der Seite der Partei

Die unter Führung der SED ständig wirksamer anwachsende Aktivität der Werktätigen ist der unversiegbare Springquell für die politische und ökonomische Stabilität des Sozialismus auf deutschem Boden. Sie ist praktischer Ausdruck der Tatsache, daß die allseitige Stärkung des Sozialismus zunehmend mehr als den Interessen jedes einzelnen dienend verstanden wird. Die bewußte



René Graetz, 1950

nehat. Wobei niemals die Ausgangsbedingungen vergessen werden dürfen. 93 Prozent der eisen-schaffenden Industrie befanden sich 1945 im Westen Deutschlands. Standen auf dem Territorium der heutigen BRD 120 Hochöfen, so verfügten wir nur über 4 Hochöfen. Hinzu kam, daß im Maschinenbau 70 Prozent und in der Metallurgie 80 Prozent der Kapazitäten zerstört waren.

Und heute ist die DDR, wie Genosse Erich Honecker auf der 7. Tagung des ZK der SED nachweisen konnte, ein modernes sozialistisches Industrieland mit einer entwickelten Landwirtschaft, verfügt über ein leistungsfähiges Bildungssystem und kann sich auf erfahrene Arbeiter und Genossenschaftsbauern, auf hochbefähigte Wissenschaftler stützen.

Aktivität der Werktätigen prägt sich in Durchsetzung der Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik zum Wohle des Volkes bei der Mehrheit der Werktätigen immer stärker als eine stabile und dauerhafte Lebenshaltung aus.

Die SED gewährleistet durch ihre Politik und ihren Führungsstil, daß ihr die Werktätigen in allen Situationen fest vertrauen und unbeeinträchtigt an ihrer Seite kämp-

fen können. Die auf eigene Erfahrungen, auf geschichtliche Lehren und theoretische Erkenntnisse gegründete enge Verbundenheit der Werktätigen mit der SED hat im Verlauf der 35jährigen Geschichte der DDR einen immer aktiveren Charakter angenommen. Sie ist zu einem Vertrauensverhältnis der revolutionären Tat geworden, die als politische Triebkraft für die weitere stabile und dynamische Entwicklung der DDR wirkt und weltweit von der Stärke des Sozialismus auf deutschem Boden kündigt.

Diesen Zusammenhang von sozialistischer Innen- und Außenpolitik hob Genosse Erich Honecker hervor, als er feststellte: „Ohne diese schöpferische, initiativreiche Arbeit des ganzen Volkes wäre die gute Bilanz unserer Republik nicht denkbar. Auf der Grundlage des vom VIII. Parteitag eingeschlagenen Kurses der Hauptaufgabe in ihrer Einheit von Wirtschafts- und Sozialpolitik, der seit mehr als einem Jahrzehnt konsequent verwirklicht wird, leistet die DDR ihren Beitrag zur Stärkung des Sozialismus und zur Erhöhung seiner internationalen Autorität. Auf diesem festen und sicheren Fundament aufbauend, sind die Möglichkeiten der aktiven Einwirkung der DDR im Kampf um die Friedenssicherung bedeutend gewachsen.“²

Die DDR erstarke und entwickelte ihre internationale Autorität in der Auseinandersetzung mit dem Revanchismus in der BRD. Die Verstärkung der Kriegsvorbereitungen durch die NATO geht mit einer Aktivierung der extrem rechten, der revanchistischen Kreise in der BRD einher. Doch alle revanchistischen Prophezeiungen und Pläne wurden und werden in enger Kampfgemeinschaft mit der Sowjetunion und den anderen Staaten der sozialistischen Gemeinschaft zum Scheitern gebracht. Das war 1949, 1953, 1956 und 1961 der Fall, und das ist in der Gegenwart erst recht so.